

swissuniversities

swissuniversities
Effingerstrasse 15, Postfach
3001 Bern
www.swissuniversities.ch

Argumentarium zum „Manifest der Schweizer Hochschulen“

Warum ein Manifest?

Das „Manifest der Schweizer Hochschulen für eine Schweiz im Zentrum der Europäischen Bildungs- und Forschungslandschaft“ stellt einen Positionsbezug der Schweizer Hochschulen dar und ist als fundamentaler im Ausdruck zu werten, als z.B. eine Medienmitteilung. Es soll entsprechend den Ernst der Lage reflektieren (inhaltlich und zeitlich), der die Hochschulen zu dieser Positionierung bewegt hat. Das Manifest zeigt, dass die Rektorinnen und Rektoren der Schweizer Hochschulen die Interessen der Hochschulen im BFI-Bereich geeint vertreten. Es entspricht einem nach dem 9. Februar 2014 entstanden Bedürfnis, zur Sicherung guter Rahmenbedingungen für Bildung, Forschung und Innovation in politischen Debatten klar Position zu beziehen.

Warum wird das Manifest jetzt lanciert?

Genau zwei Jahre sind seit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative (MEI) am 9. Februar 2014 vergangen. Für die Umsetzung der Initiative verbleibt nun noch ein Jahr. Wir weisen auf unsere prekäre Situation hin, die durch die Unsicherheit bezüglich der Ausgestaltung der Umsetzung entsteht und auf die drohenden ernsthaften Konsequenzen für den Bildungs-, Forschungs- und Innovationsstandort Schweiz.

Gibt es einen Zusammenhang mit der aktuellen Abstimmung zur Durchsetzungsinitiative (DSI) und der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative (MEI)?

Gemäss einer Stellungnahme von fast allen Schweizer Rechtsprofessoren vom 14. Januar 2016¹ steht die Durchsetzungsinitiative im Widerspruch zu völkerrechtlichen Verträgen, vor allem zur Europäischen Menschenrechtskonvention und zum Freizügigkeitsabkommen mit der Europäischen Union. Beide Vorlagen (DSI und MEI) haben ernsthafte Konsequenzen für die institutionellen Beziehungen der Schweiz mit der EU und für weitere völkerrechtliche Verpflichtungen. Eine erste Konsequenz hat sich bisher schon mit der Sistierung der Schweizer Teilnahme am EU-Programm Erasmus+ und der Rückstufung beim EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 ergeben. Die Situation droht sich durch die Nicht-Ratifizierung des Kroatien-Zusatzprotokolls zu verschärfen.

Welchen Einfluss auf Horizon 2020 haben das Kroatien-Zusatzprotokoll und ein möglicher BREXIT?

Aufgrund der Brisanz eines möglicherweise anstehenden Austritts Grossbritanniens aus der EU (BREXIT) ist die Verhandlungsposition der Schweiz geschwächt. Sollte die Schweiz aber

¹ http://static.nzz.ch/files/4/8/6/Die+Schweiz+ist+ein+Rechtsstaat-2_1.18677486.pdf

das Kroatien-Zusatzprotokoll bis am 9. Februar 2017 nicht ratifiziert haben, wird die bis Ende 2016 geltende partielle Assoziierung an Horizon 2020 in einem vollständigen Ausschluss aus dem Forschungsrahmenprogramm münden.

Was unternehmen die Rektorinnen und Rektoren sonst?

Hochschulvertreter haben die Interessen und Anliegen der Schweizer Hochschullandschaft auch in direkten Gesprächen mit Vertreter der EU auf Ebene swissuniversities vorgenommen:

- Um die Bedürfnisse der Hochschulen besser bekannt zu machen, hat swissuniversities das Projekt ‚AdValue. Hochschulen für eine innovative Schweiz‘ lanciert.
- Auf institutioneller Ebene haben die Rektorinnen und Rektoren im September 2015 den Director General Research der EU-Kommission Jan-Robert Smits zu einem Informationsaustausch zur Stärkung der Beziehungen getroffen und die Anliegen der Hochschulen in Bezug auf die Einbindung in den EHEA wiederholt.
- Forschungsverantwortliche der Fachhochschulen haben im Dezember 2015 einen regelmässigen strategischen Austausch mit Vertretern der EU-Kommission gestartet.
- Der Präsident von swissuniversities Michael Hengartner und die Generalsekretärin Martina Weiss haben im Januar 2016 als Delegation zu SwissCore Brüssel gegenüber dem Deputy-Director General Research der EU erneut die Position der Schweizer Hochschulen eingebracht.
- swissuniversities ist in Kontakt mit verschiedenen europäischen Partnern, so z.B. mit der britischen Rektorenkonferenz Universities UK.

Weitere Aktionen werden von den einzelnen Hochschulen und ihren Vertreter unternommen.

Gibt es Studien zu den Auswirkungen einer Einschränkung bei der Rekrutierung von Fachkräften?

Ja! Der Zugang zu qualifizierten Fachkräften ist seit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative am 9.2.2014 für Hochschulforschung und für privatwirtschaftliche Forschungsaktivitäten in Frage gestellt. Dies, obwohl es dieser Aspekt der wichtigste Grund für Durchführung von Forschung in der Schweiz ist, wie eine kürzlich publizierte Studie der Universität St. Gallen für die F&I-Aktivitäten multinationaler Unternehmen in der Schweiz (S. 45)² aufzeigt.

Gibt es Studien zu den Auswirkungen der Rückstufung bei Horizon 2020?

Ja! Gemäss den Daten des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFJ zeigt sich, dass seit der Lancierung von Horizon 2020 (2014) die Schweizer Beteiligung an den Forschungsrahmenprogramm (FRP) erstmals rückläufig ist.

Die deutlichsten Indikatoren dafür sind der Rückgang der Schweizer Beteiligungen von 3,2% (4269) der gesamten Beteiligungen im 7. FRP auf bisher 1,8% (318) in Horizon 2020, die markante Abnahme der Schweizer Koordinationen von 3,9% (972) auf 0,3% (15) sowie die Verminderung der Beiträge an Schweizer Forschungsinstitutionen von 4,2% (2482,1 Mio. CHF) auf 2,2% (172,4 Mio. CHF) aller in Horizon 2020 bisher verpflichteten Beiträge.“ SBFJ: Zahlen und Fakten zur Beteiligung der Schweiz an den europäischen Forschungsrahmenprogrammen³.

² <http://www.scienceindustries.ch/file/17733/16-01-20-f-i-studie-universtaet-st-gallen.pdf>

³ http://www.sbfj.admin.ch/php/modules/mediamanager/sendobject.php?lang=de&download=NHZLpZeg7t_InJ6Izdelp96km56VImhm5pOqdayYLGH4tjTy4am06iDf76Af4SN0NTY0oau3aWWpl3ly5Wn6A--

Kann man die ausländischen Fachkräfte nicht einfach durch Schweizer ersetzen?

Nein. Die Schweiz verfügt nicht über den benötigten Pool an Fachkräften, um den Rekrutierungsbedarf des BFI-Bereichs und der privatwirtschaftlichen Forschung und Innovation zu decken. Der Zugang zu beiden Institutionen – Erasmus+ und Horizon 2020 – ist grundlegend, um den Schweizer Hochschulen die besten Köpfe und die wichtigsten europäischen Forschungsförderungsinstrumente in einem heftig konkurrierenden Umfeld sichern zu können. Diese generieren in der Schweiz wiederum Arbeitsplätze, wirtschaftlichen Output und entsprechende Steuereinnahmen.

Exzellenz kennt zudem keine Nationalität oder Forschungsdisziplin: Um Exzellenz garantieren zu können, müssen die besten Köpfe und Talente unabhängig ihrer Herkunft eingestellt werden können. Die aktuelle Unsicherheit schreckt schon zahlreiche herausragende Fachkräfte ab, ihre Forschung in der Schweiz fortzuführen.

Wen treffen die drohenden Kontingente?

Sie treffen für alle Hochschulen ausländische Werkstudierende (was bei FHs beispielsweise eine Anforderung sein kann), ausländische Doktoranden mit Arbeitsverträgen, PostDocs und gemeinhin alle ausländischen Forschenden, die man in die Schweiz anziehen möchte.

Eine Studie von 2012 im renommierten Journal ‚Nature‘ zeigt auf, dass die Schweiz mit 57% - wie alle entwickelten Länder – einen hohen Anteil ausländischer Forscher anzieht⁴. Diese sind für die Spitzenposition des Schweizer Forschungs- und Innovationsstandorts sowie für den Wirtschaftsplatz unabdingbar. Gleichzeitig hat die Schweiz mit 33% nach Indien den zweithöchsten Prozentsatz an Forschern im Ausland. Wird diese Mobilität beschränkt, werden die Auswirkungen für den Standort Schweiz massiv sein.

Welches sind die finanziellen Auswirkungen des drohenden Ausschlusses aus dem Europäischen Forschungsrahmenprogramm?

- BAK BASEL prognostiziert bei einem Ausschluss der Schweiz aus dem Europäischen Forschungsrahmenprogramm eine Abnahme des Schweizer BIP um 44 Milliarden CHF zwischen 2018 und 2035.⁵
- Aus dem Europäischen Vorgängerprogramm von Horizon 2020 (FP7) haben Schweizer Unternehmen 540 Millionen CHF erhalten, davon gingen 320 Millionen CHF an KMU. Dadurch war FP7 das wichtigste öffentliche Instrument zur Finanzierung von Forschung und Innovation in der Privatwirtschaft. Diese Mittel würden bei einer Nichtassoziiierung der Schweiz an Horizon wegfallen.⁶
- Die Schweiz zahlte eine knappe Viertel-Milliarde CHF weniger für das Forschungsrahmenprogramm FP7 ein als sie von der EU dann bezieht. Dabei flossen EU-Fördermittel in die Schweiz zurück, die um 219 Millionen CHF höher waren. Eine positive Bilanz war bereits bei FP6 vorhanden. Die Nicht-Assoziierung wird für den Schweizer Forschungs- und Innovationsstandort daher in einem massiven Nettoverlust an investierten Geldern resultieren.

⁴ http://www.nature.com/polopoly_fs/1.11602!/menu/main/topColumns/topLeftColumn/pdf/490326a.pdf

⁵ http://www.bakbasel.ch/fileadmin/documents/reports/bakbasel_studie_wegfall_der_bilateralen_l.pdf

⁶ http://www.sbf.admin.ch/php/modules/mediamanager/sendobject.php?lang=de&download=NHZLpZeg7t_InJ6lzdelp96km56Vlmhm5pOqdayYLGH4tjTy4am06iDf76Af4SN0NTY0oau3aWWpl3ly5Wn6A--

Einschlägige Medienberichte

26.1.2016: Forschungsabkommen mit der EU. Eile mit Weile bei der Kroatien-Erweiterung
<http://www.nzz.ch/schweiz/eile-mit-weile-bei-der-kroatien-erweiterung-ld.4474>

23.1.2016: Horizon 2020. Noch kein Durchbruch bei Schweizer Teilnahme
<http://www.nzz.ch/schweiz/aktuelle-themen/noch-kein-durchbruch-bei-schweizer-teilnahme-1.18682401>

22.01.2016: Le modèle suisse est-il en danger?
<http://www.bilan.ch/economie-plus-de-redaction/modele-suisse-danger>

21.1.2016: Forschungsplatz Schweiz. Quittung für das Ja zur Einwanderungsinitiative
<http://www.nzz.ch/wirtschaft/wirtschaftspolitik/quittung-fuer-das-ja-zur-einwanderungsinitiative-1.18681408>

21.01.2016: EU-Forschungsprogramme. Schweizer Beteiligung rückläufig
<http://www.nzz.ch/schweiz/schweizer-beteiligung-rueckklaeufig-1.18681321?reduced=true>

21.01.2016: Forschungsstandort Schweiz in Gefahr
<http://www.20min.ch/finance/news/story/Forschungsstandort-Schweiz-in-Gefahr-24711051>

21.01.2016: Schweizer Innovationsstärke in Gefahr
<http://www.handelszeitung.ch/politik/schweizer-innovationsstaerke-gefahr-970141>

21.01.2016: Place scientifique Suisse. Suite au vote du 9 février 2014, la Suisse n'est associée que partiellement et temporairement au programme «Horizon 2020».
<http://www.swissinfo.ch/fre/participation-suisse-aux-programmes-de-l-ue-en-net-recul/41909972>

21.01.2016: Programmes de recherche de l'UE: participation suisse en net recul
<http://www.hebdo.ch/news/politique/participation-suisse-aux-programmes-de-lue-en-net-recul>

21.01.2016: La Suisse perd du terrain en matière de recherche et développement
<https://www.letemps.ch/economie/2016/01/21/suisse-perd-terrain-matiere-recherche-developpement>